

Niederschrift der 23. Sitzung des Bildungs-, Sozial- und Kulturausschusses der Gemeinde Am Mellensee am Dienstag, den 27.03.2023 im Sitzungssaal der Gemeindeverwaltung, Zossener Str. 21c, 15838 Am Mellensee

Öffentlicher Teil

Beginn: 19:00 Uhr **Ende:** 20:45 Uhr

Anwesend:

Fraktion UWG

Frau A. Schuster

Fraktion Die Linke

Herr T. Janke

Fraktion CDU

Herr A. Thiele (als Vertretung)

Sachkundige Einwohner

Herr V. Eilenberger

Frau J. Vogel

Frau K. Bluhm

Gemeindevertreter

Herr M. Tscherwinka

Herr C. Glienick

Ortsvorsteher

Herr D. Porath

Herr U. Hoffmann

Gäste

Herr Stenzel – Kinder- und Jugendbeauftragter

Herr Gensigk – DRK

Verwaltung

Frau Berkholz – Teamleiterin I

Entschuldigt:

Fraktion UWG

Herr D. Pehnert

Fraktion CDU

Herr T. Rarrasch

Fraktion SPD

Herr I. Koch

Sachkundige Einwohner

Frau M. Klaus

Tagesordnung

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und Beschlussfähigkeit
3. Änderungsanträge zur Tagesordnung –öffentlicher Teil–
4. Einwendungen zur Niederschrift der vergangenen Sitzungen -öffentlicher Teil-
5. (neu) Ausbau der Jugendarbeit
6. (neu) Einwohnerfragestunde
7. (neu) Aktuelle Kinderanmeldezahlen / Bearbeitungsstand im Schulamt
8. (neu) Auswertung des Elternbeitragsentlastungspakets 2023/24
9. (neu) Pakt für Pflege – Umsetzungen Förderprogramm 2023 + 2024
10. weggefallen
11. Informationen und Anfragen
12. Sonstiges

Zu 1. Eröffnung der Sitzung

Die stv. Vorsitzende des Ausschusses, Frau Schuster, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Ausschussmitglieder, Gäste und Einwohner, da der Vorsitzende erkrankt ist.

Zu 2. Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und Beschlussfähigkeit

festgestellt

Zu 3. Änderungsanträge zur Tagesordnung –öffentlicher Teil–

TOP 9 wird zu TOP 5 (neu), damit die anwesenden Jugendlichen nicht warten müssen. Alle weiteren Nummerierungen werden angepasst.

Zu 4. Einwendungen zur Niederschrift der vergangenen Sitzungen -öffentlicher Teil-

keine

Zu 5. (neu) Ausbau der Jugendarbeit

Die Jugendlichen sollen die Gelegenheit bekommen, Ihre Bedarfe zu formulieren. Daher wird einstimmig das Rederecht für sie, und auch für Hrn. Gensigk vom DRK (Betreiber Jugendclub) beschlossen.

Es werden folgende Punkte ausgeführt:

- Der Jugendclub ist oft aus Krankheitsgründen und seit einigen Wochen generell geschlossen. Wie soll es weitergehen?

Herr Gensigk führt aus, dass nach seiner Recherche die Erkrankungen seines Personals nicht überdurchschnittlich hoch seien. Die Stelle im Jugendclub ist mit 30 Wochenstunden besetzt, von dieser auch Vor- und Nachbereitungszeit sowie Supervision abgezogen werden. Aufgrund Kündigung ist diese Stelle nun vorerst nicht besetzt.

Es ist geplant, in Zusammenarbeit mit der Verwaltung, nicht nur die Stelle erneut zu besetzen, sondern auch eine zweite Stelle ins Auge zu fassen.

Herr Gensigk belegt auf Nachfrage eines sachkundigen Einwohners die Wichtigkeit der Anwesenheit von Fachkräften, da im Jugendclub auch Beziehungsarbeit stattfindet und nicht „nur aufgeschlossen“ wird. Es handelt sich für die Jugendlichen um einen geschützten Raum und einen vertrauensvollen Ansprechpartner

Auf Nachfrage der stv. Vorsitzenden erläutert Herr Gensigk die Finanzierung der Jugend- und Schulsozialarbeit (Jugendarbeit Sperenberg 60 % Landkreis / 40 % Kommune; Jugendarbeit Mellensee 100 % Kommune; Schulsozialarbeit 60 % Landkreis / 40 % Kommune, 20 Wochenstunden pro Schule)

Zusätzlich weist Herr Gensigk darauf hin, dass die Kommune dem Landkreis gegenüber verdeutlichen muss, dass ein höherer Bedarf notwendig ist und der erhöhte Bedarf in der Jugendhilfeplanung berücksichtigt werden kann.

- Das Minispielfeld der Grundschule Sperenberg ist aufgrund von Vandalismus geschlossen.

Die stv. Vorsitzende führt aus, dass sie hierzu mit dem Bürgermeister in Gesprächen ist. Der Boden des Spielfelds muss komplett ausgetauscht werden, dies braucht noch Zeit.

Der anwesende Sperenberger Ortsvorsteher plädiert für eine Verlegung des Minispielfelds auf die Vorderseite des Grundstücks.

- Das Problem der fehlenden Radwege wird angesprochen. Die anwesenden Gemeindevertreter berichten von ihren Erfahrungen für Radwege zu sorgen.
- Es besteht kein öffentlicher Raum zum Aufenthalt für Jugendliche, bspw. öffentliche Spielplätze oder Freiflächen. Der anwesende Sperenberger Ortsvorsteher berichtet von der Öffnung des Strandbads für die Jugendlichen. Sollten Probleme mit dem Pächter bestehen, dürfen ihn die Jugendlichen kontaktieren. Die Verwaltung wird den Pächter schriftlich darauf hinweisen, dass der Spielplatz zugänglich sein muss. Der anwesende Rehagener Ortsvorsteher berichtet auch noch, dass der Spielplatz der Montessorischule in Rehagen ebenfalls öffentlich ist. Herr Gensigk fragt an, ob der Bereich hinter dem Mehrgenerationshaus als öffentliche Spielfläche für Jugendliche ausgebaut werden kann.
- Die Jugendlichen wünschen sich die Aufnahme in die Initiative „Kinderfreundliche Kommune e.V.“. Frau Berkholz lädt die Jugendlichen zu einem Gespräch in die Verwaltung ein. Die Eltern erklären sich bereit zur Terminvereinbarung eine E-Mail zu schreiben.

Die stv. Vorsitzende bedankt sich bei den Jugendlichen für ihr Engagement.

Zu 6. (neu) Einwohnerfragestunde

Die stv. Vorsitzende gestaltet die Einwohnerfragestunde als „Brainstorming“. Alle konstruktiven Hinweise werden auf dem Flipchart gesammelt (das Foto wird der Niederschrift als Anhang beigefügt). Frau Berkholz wird alle Hinweise mit in zukünftige Beratungen mit allen Beteiligten aufnehmen. Die anwesenden Eltern wünschen sich einen Notfallplan für die Zukunft, so dass die Schließung der Einrichtungen nicht das einzige probate Mittel bleibt. Die Verwaltung wird gebeten so einen Notfallplan zu erarbeiten. Sie erklärt außerdem erneut, wie es zu den aktuellen Maßnahmen kam.

Die stv. Vorsitzende teilt mit, dass alle schriftlichen Anfragen beantwortet sind und diese Antworten durch den Ausschuss an die Anfragenden weitergeleitet werden.

Zu 7. (neu) Aktuelle Kinderanmeldezahlen / Bearbeitungsstand im Schulamt

Derzeit sind im Vergleich zur letzten Sitzung drei weitere Kinder auf die Warteliste aufgenommen worden, sie umfasst jetzt also 134 Kinder. Eingewöhnungen aus der Kitaplatzvergabe 2022/23 laufen noch und sind bis Juni 2023 terminiert. Sollten vereinzelt Plätze durch Wegzug oder Abmeldungen entstehen, werden diese direkt an das nächste anspruchsberechtigte Kind vergeben.

Weiterhin ist die Verwaltung im Plan, was die Abrechnung der Essensversorgung betrifft. Die Abrechnung der Reduzierung der Öffnungszeiten wird aufgrund einer geplanten Beschlussfassung noch nicht durchgeführt. Die Abrechnung der Ferienhortbetreuung ist noch offen. Die Sachbearbeitung des Schulamts ist ab April wieder doppelt besetzt.

Zu 8. (neu) Auswertung des Elternbeitragsentlastungspakets 2023/24

Bis auf vereinzelte noch fehlende Unterlagen ist das Verfahren zum Elternbeitragsentlastungspaket ohne große Problemfälle durchgeführt worden. Die Eltern, die aufgrund des neuen Verfahrens nicht entlastet worden wären, wurden nicht neu berechnet.

Zu 9. (neu) Pakt für Pflege – Umsetzungen Förderprogramm 2023 + 2024

Aufgrund der Entschuldigung von allen beteiligten geladenen Gästen erscheint es nicht sinnvoll, den TOP aufzurufen. Die stv. Vorsitzende berichtet von der geplanten Verweisung in die nächste Sitzung der Gemeindevertretung. Dort soll diskutiert werden, welche Projekte (Sitzmöglichkeiten, Bushaltestellen, Fußgängerüberwege, Ärzteamsiedlung uvm.) in Frage kommen.

Zu 10. weggefallen (-> TOP 5 neu)

Zu 11. Informationen und Anfragen

Auf Nachfrage berichtet Frau Berkholz

- zum Stand der Gespräche bzgl. Schließanlage der Grundschule Sperenberg, dass ein Gespräch mit den Elternvertretern stattgefunden hat und demnächst der Termin in großer Runde organisiert wird,
- zum Stand des Nutzungskonzepts des Feuerwehrgerätehauses Sperenberg, dass ein Termin mit MBSJ und Jugendamt vor Ort stattfand. Eine Nutzung als Hortaußenstelle oder Juniorclub wäre vorstellbar. Hier muss nun ein Konzept erarbeitet werden.
- zum Stand der Erarbeitung einer gemeindeeigenen Schul- und Kitaplatzprognose, dass dies auf der Agenda stehe, aber aufgrund der immensen Aufgaben (Erweiterungsbau Rehagen, Container Sperenberg, 3. Etage Hort Sperenberg, Einführung Qualitätsmanagement, Personalentwicklung, sowieso das Tagesgeschäft) aus Kapazitätsgründen nicht sofort erfolgen könne.

- Der Schulbedarfsplan ist nicht aktuell. Die Verwaltung wird aufgefordert den Schulbedarfsplan zeitgemäß zu erstellen und diesen an das Wachstum der Gemeinde anzupassen. Ein aktueller Schulbedarfsplan ist unerlässlich, damit die Gemeinde Am Mellensee eine sichere Prognose und auch Übersicht zu den in der Zukunft notwendigen Schulplätzen erstellen kann.

Die stv. Vorsitzende kennt den Stand der durch den BSK-Ausschuss durchzuführenden Umfragen nicht und leitet die Anfrage an den Vorsitzenden weiter.

Herr Gensigk bittet darum, Schallschutzmaßnahmen für den Tanzraum des Jugendclubs Sperenberg ins Auge zu fassen.

Zu 12. Sonstiges

keine Themen

Am Mellensee, 30.03.2023



Schuster
stv. Vors. d. BSK-Ausschusses

Antworten der Verwaltung zu schriftlichen eingereichten Fragen (Teil2)

zur 23. Sitzung des Bildungs-, Sozial- und Kulturausschusses

am: Montag, dem 27.03.2023
um: 19:00 Uhr
im: Sitzungssaal der Gemeindeverwaltung
Zossener Straße 21c
15838 Am Mellensee OT Klausdorf

1.) Fluktuationsquote von ErzieherInnen im Jahr (12 Monatszeitraum) 2021, 2022 & aktuell 23

Jahr 2021	Einstellungen	20	Abgänge	12
Jahr 2022	Einstellungen	13	Abgänge	16
Jahr 2023	Einstellungen	2	Abgänge	2
In Summe		35		30

Nach Rücksprache mit dem MBS sind diese Zahlen völlig normal im Prozess einer Umstrukturierung und kein Phänomen von Am Mellensee.

Der Prozess wurde vom MBS dringend gefordert. Es gab keine Alternative außer komplette die Schließung von Einrichtungen.

Die Neueinstellungen, die erst in den nächsten Wochen ihren Dienst antreten, sind in den Zahlen noch nicht enthalten.

2.) Krankenquote von ErzieherInnen im Jahr (12 Monatszeitraum) 2021, 2022 & aktuell 23

Diese Zahlen wurden dem Ausschuss vorgelegt, können an dieser Stelle jedoch nicht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Zahlen weichen jedoch **nicht** vom deutschlandweiten allgemeinen Trend ab.

Das Jahr 2022 war leider ein Rekordjahr bei den Krankschreibungen

https://www.iges.com/kunden/gesundheit/forschungsergebnisse/2023/krankenstand-2022/index_ger.html

<https://www.tk.de/presse/themen/praevention/gesundheitsstudien/hoechster-krankenstand-in-bayern-2143850?tkcm=aaus>

3.) Kommt der Träger der Pflicht zum BEM nach ?

Hier gibt es 2 Antworten:

Personalamt: Es gibt in der Gemeinde Am Mellensee kein BEM.

Schulamt: Wir führen für unser Personal (also Kitas) ein „abgespecktes BEM“ durch

Unsere Anfrage vom 27.3. an das Personalamt und den Bürgermeister:

Macht es nicht Sinn bzw. ist es nicht eine Pflicht das BEM für die Gemeinde schnellstmöglich zu installieren?

ist bis heute unbeantwortet. Eine Antwort wurde nun zur GV am 18.4. erbeten.

4.) Zudem hört man immer wieder, dass in dieser Gemeinde kein Geld vorhanden sei. Gibt es eine Übersicht mit Einnahmen und Ausgaben, die Laien nachvollziehen können? Die Gemeinde hatte viele Zuzüge. Jeder musste beim Kauf eine Grunderwerbssteuer entrichten. Zudem zahlt jeder einen Teil des Gehalts steuerlich an die Gemeinde. Das sind deutliche Mehreinnahmen. Wo ist dieses Geld?

Außerdem hört man immer wieder, es gäbe keinen Haushalt. Wie kann das sein? Wann soll dieser denn feststehen?

Die Grunderwerbsteuer wird vom zuständigen Finanzamt besteuert, nicht von der Gemeinde. Gemäß § 106 GG erhalten die Kommune lediglich einen Anteil der Einkommensteuer der in Form von Zuweisung berechnet wird.

Der Haushalt für 2023 ist derzeit noch in der Diskussion. Da die Ausgaben derzeit noch nicht alle gedeckt werden können sind weitere Beratungen diesbezüglich im Finanzausschuss am 28.03.2023 notwendig. Sollte dies dazu führen, dass ein Ausgleich erfolgen kann, soll der Haushalt in einer der nächsten Sitzungen der GV in die Beschlussfassung vorgelegt werden.

5.) Welche weiteren Maßnahmen werden ergriffen, um zukünftig die Schließungen oder Reduzierungen der Betreuungszeiten zu verhindern? Wird ein Notfallplan aufgesetzt? Werden zusätzlich Springer eingesetzt, statt die festen Erzieher zwischen den Einrichtungen springen zu lassen?

Krankheitswellen, die zu einer massiven Anzahl an akuten Erkrankungen führen, liegen außerhalb unseres Einflussbereiches

Über die Erarbeitung des Notfallplans haben wir bereits informiert – dieser dient vor allem dazu, dass sich Eltern transparent wissen, was der Träger wann für Maßnahmen ergreifen muss und wird auch Lösungsmöglichkeiten, bspw. eine Notbetreuung erhalten. Teile davon müssen durch die Gemeindevertretung zur Schaffung einer Rechtsgrundlage beschlossen werden.

Personaleinsatz ist Sache des Arbeitgebers.

6.) In Bezug auf die Krankheitsquote interessiert mich, welche betrieblichen Maßnahmen ergriffen wurden, um hier die Ursachen zu finden und wie der resultierende Maßnahmen katalog aussieht?

Dies ist auch innerbetriebliche Zuständigkeit und ist nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.

7.) Es befinden sich weitere Kitas im Bau? Gibt es hier eine Bedarfsermittlungen zu den zusätzlich benötigten Kita-Plätzen und der zusätzlichen Erzieherstellen? Werden Erzieher in der Gemeinde ausgebildet, um den zukünftigen Bedarf zu decken?

In jeder Einrichtung wird derzeit 1 Azubi ausgebildet.

8.) Zu der Verlagerung des Ferienhortes Mellensee nach Sperenberg: werden zusätzliche Busse oder ein Shuttle-Verkehr eingesetzt, damit die Belastung des zusätzlichen Weges innerhalb der Zumutbarkeit bleibt?

Wege bis zu 30 Minuten werden als zumutbar eingestuft. Ein Shuttleservice ist nicht angedacht. Die Zusammenlegung der Horte ist aufgrund einer Bedarfsabfrage entschieden worden, es ist nur ein geringer Teil der Kinder angemeldet. Es wird eine reguläre Betreuungszeit angeboten, damit Eltern ihre Kinder ggf. auch bringen können. Sollte aufgrund des geringen Bedarfs auch in weiteren Ferien eine Zusammenlegung anstehen, fassen wir ins Auge, die Einrichtung auch zu tauschen, falls es die Kapazitäten erlauben.

9.) Wird es weiterhin einen regelmäßigen Austausch zwischen Träger und den gewählten Gremien bestehend aus Vertretern der Eltern und der Mitarbeiter geben? Wenn nein, welchen gravierenden Grund gibt es Eltern und Mitarbeiter nicht anzuhören?

Die Elternvertreter wurden auch bereits früher in ihren Zuständigkeiten miteinbezogen. Bereits seit der Umstrukturierung haben wir versucht, die Elternarbeit auszubauen. Es wird zukünftig auch einen „runden Tisch“ mit allen Elternvertretern geben.

10.) Erfahrungsbericht einer abgelehnten Bewerberin

Wurde von allen beteiligten Personen des Bewerbungsgespräches mit einer Stellungnahme gegenüber dem BSK-Ausschuss vollumfänglich dargestellt und ist nicht für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

11.) der Presse entnahm ich, dass die Gemeinde plant, eine Oberschule zu errichten.

Daher würde ich mich freuen, wenn schon ein paar Details zur Umsetzung und langfristiger Planung bekannt gegeben werden können.

Nach Rückfrage handelte es sich hierbei um einen Artikel der MAZ vom 15.3.2023 mit dem Beigeordneten, Leiter des Dezernates I (Amt für Kultur und Bildung) und Kämmerer des Landkreises Teltow Fläming Herr Johannes Ferdinand.

Auszug:

*„160 Millionen Euro plant Ferdinand für den Neubau von vier weiterführenden Schulen ein. Auch über die Standorte wird geredet – in den betroffenen Kommunen teilweise schon seit Monaten. Laut Ferdinand haben folgende Städte und Gemeinden Bedarf für den Bau einer weiterführenden Schule angemeldet: Ludwigsfelde, Großbeeren sowie Zossen und **Am Mellensee**. Bei den beiden letztgenannten hielte es Ferdinand „für eine wunderbare Idee im Sinne des kommunalen Miteinanders“, wenn sie sich für einen gemeinsamen Schulstandort entscheiden könnten.“*

Die Frage wurde an Ihn weitergeleitet.

In einem Telefon mit dem Vorsitzenden des Ausschusses konnte er die Frage wie folgt beantworten:

Es gibt derzeit keine konkreten Planungen des Landkreises für eine Oberschule in Am Mellensee. Die Aussage in der Zeitung ist eher als Vision oder Gedankenanstoß zu verstehen.

Wenn sich Gemeinden & Städte intensiv mit dem Thema auseinandersetzen und entsprechende Vorarbeit (Bedarf, Grundstücke,...) leisten und eventuell sogar bereits das Einvernehmen oder besser noch Kooperation mit Nachbarkommunen herstellen und dann bei Ihm vorstellig werden, wird er sich nicht dagegen aussprechen wenn alle Fakten für einen neuen Schulstandort sprechen.

Pehnert

Vorsitzender d. BSK-Ausschusses

Der Bürgermeister

Zossener Str. 21c • 15838 Am Mellensee

Ortsteile:
Sperenberg, Klausdorf, Mellensee, Saalow,
Rehagen, Kummersdorf-Alexanderdorf,
Kummersdorf-Gut, Gadsdorf

Sachgebiet: Lt. Haupt-/Schulamt
Zimmer: 2.07
Bearbeiter: Frau Berkholz
E-Mail: berkholz@mellensee.de
Telefon: (033703) 959-12
Telefax: (033703) 95969
AKZ: 10.3
Datum: 24.03.2023

Schriftliche Beantwortung der bereits eingegangenen Anfragen zur Einwohnerfragestunde des BSK-Ausschusses am 27.03.2023

Zum Thema Jugendclub: Überblick der Öffnungszeiten der letzten drei Monate beider Jugendclubs, was ist dazu vertraglich vereinbart zwischen dem DRK und der Gemeinde.

Wird nachgereicht

Wie sieht die Prognose an benötigten Kitaplätzen und Grundschulplätzen für die kommenden fünf Jahre aus?

Eine solche Prognose wurde bisher immer vom Landkreis erstellt (Kita- und Schulbedarfsplanung). Wir sehen hier den Bedarf eine eigene Prognose zu erstellen. Dies ist allerdings äußerst umfangreich und muss auch verlässlich sein. Es sind dafür daher auch verlässliche Personalressourcen zur Verfügung zu stellen. Ein bestehendes Team kann nicht laufend zusätzlich immer wieder neu auftretende Aufgaben bewältigen. So passiert es, dass leider kleine, aber genauso wichtige, Dinge „hinten runterfallen“ oder übersehen werden. Deshalb wird das Team I sich erstmal Gedanken machen müssen, wie wir uns strukturieren. Wir dürfen den Problemen nicht mehr „hinterherlaufen“. Deshalb wollen wir es von Anfang an richtigmachen. Die Wichtigkeit einer solchen Prognose haben wir aber erkannt und werden die Erstellung und regelmäßige Evaluierung in den nächsten Monaten beginnen.

Welche Kapazitäten stehen in welchen Jahren zur Verfügung, und wie plant die Gemeinde, eventuelle Lücken zu schließen?

Ich bin besonders an konkreten Maßnahmen interessiert, die genau aufzeigen, wie und wann welche Betreuungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Folgende Informationen stellen den Wissenstand zum 24.03.2023 dar und können aufgrund der Rahmenbedingungen Veränderungen unterliegen:

Allgemeine Sprechzeiten:

Montag u. Mittwoch	keine Sprechzeiten - Termine nach Vereinbarung möglich
Dienstag	09.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag	09.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00 Uhr
Freitag	09.00 - 12.00 Uhr

Bankverbindung:

Mittelbrandenburgische
Sparkasse in Potsdam
IBAN: DE6416050003639020072
BIC: WELADED1PMB

Erweiterungsbau Rehagen	Betriebsbeginn ev. 01.08.2023 (ca. 30 zusätzliche Kitaplätze 15/15/0)
Ausbau 3. Etage Hort Sperenberg	Betriebsbeginn ev. Frühjahr 2024 (ca. 70 zusätzliche Kitaplätze 0/0/70)
Containerraumanlage GS Sperenberg	Betriebsbeginn voraussichtlich August 2023 (ca. 120 zusätzliche Schulplätze) (max. 82 zusätzliche Kitaplätze 0/0/82)
Kombibau Mellensee	Betriebsbeginn ev. 2024 (ca. 200 zusätzliche Kitaplätze 25/25/150)
Kita B-Plan-Gebiet Rehagener Bhfst.	Betriebsbeginn unklar (ca. 76 zusätzliche Kitaplätze 26/50/0)
Kita B-Plan-Gebiet Klausdorf	Betriebsbeginn unklar (ca. 90 zusätzliche Kitaplätze 60/30/0)

Des Weiteren würde ich gerne erfahren, ob es geplant ist, Tagespflegeangebote zu fördern, um das Betreuungsangebot in unserer Gemeinde zu erweitern?

Grundsätzlich ist derzeit für die Betreuungsangebote hinsichtlich der Tagespflege („Tagesmütter“ bzw. „Tagesväter“) zuständig. Hier müsste eine neue strategische Entscheidung getroffen werden.

Darüber hinaus steht eine Änderung des Kitagesetzes in Brandenburg an, die sich unter anderem mit weiteren Tagespflegeangeboten der Kitaträger auseinandersetzt. Hier würde die Gemeinde zu gegebenem Zeitpunkt weiter informieren.

Ich bitte um Details zur Umsetzung und langfristiger Planung bzgl. des Baus von Oberschulen.

Hier ist der Landkreis zuständig, die Frage wurde weitergeleitet.

Ist es möglich, eine zweite Kraft für den Jugendclub „Steinbruch“ in Sperenberg zu bekommen?

Hier wurden bereits mit dem DRK Gespräche geführt und eine Lösung gefunden, die wir am 27.03.2023 dem Ausschuss und der Öffentlichkeit vorstellen.

Wann steht der Bolzplatz in Sperenberg den Kindern wieder zur Verfügung?

Wird nachgereicht

Warum gibt es keine Fahrradwege von Sperenberg nach Klausdorf oder von Sperenberg nach Kummersdorf- Alexanderdorf?

Wird nachgereicht

Wir möchten ein jugendfreundliches Sperenberg, warum gibt es keinen Spielplatz oder freie Grünflächen, gibt es aktive Jugendbeteiligung?

Bzgl. Jugendbeteiligung sind die Kinder- und Jugendbeauftragten anzusprechen. Mit diesen baut das Hauptamt gerade das System und den Automatismus für die Beteiligung auf. Die Schnittstelle sind die Kinder- und Jugendbeauftragte.

Bzgl. Spielplätze: wird nachgereicht

Fragen der Elternvertreter der Kita Klausdorf (Auszug, da weitere Fragen bereits beantwortet sind):

Die größten Sorgen machen wir uns allerdings um unsere Erzieherinnen. Die Kita Klausdorf verfügt über ein exzellent arbeitendes und wieder sehr gut eingespieltes Erzieherteam. Das ist keine Selbstverständlichkeit, nachdem die Umstrukturierung das damalige ebenso tolle Team zerrissen hat. Es ist allein dem Engagement aller MitarbeiterInnen der Kita Abenteuerland zu verdanken, dass alle eingespielt und gerne arbeiten. Dies hat gerade in den langen Zeiten des personellen Mangels deutliche Mehrarbeit bedeutet. Unsere Erzieherinnen opfern sich regelrecht auf. Das tun sie aus Liebe zu den Kindern, ihrem Beruf und ihrem eigenen Anspruch. Die Umstrukturierung im Frühjahr vergangenen Jahres wurde zu einem großen Teil auf dem Rücken der Kita Abenteuerland ausgetragen. Uns ist nicht bekannt, dass sie dafür eine besondere Form der Wertschätzung erfahren haben. Wie kann dies sein? Aber nun kommt es noch schlimmer: als Dank dafür, dass sie stets „durchhalten“, oft eigentlich krank zur Arbeit kommen und sich über das Maß engagieren, werden sie in ihrer Arbeit ausgebremst und in andere Kitas verteilt. Die Erzieherinnen waren geschockt. Sie arbeiten nicht an Computer oder mit Akten, sondern mit Kindern! Die Arbeit beruht auf behutsam aufgebaute und innige Beziehungen zu den Kindern. Wie kann nun eine Erzieherin an vollkommen fremden Kindern in einem völlig fremden Team arbeiten? Ziel der Gemeinde sollte es sein Erzieher zu werben und nicht diese zu vergraulen. Etliche Erzieherinnen haben bereits nach der Umstrukturierung die Gemeinde verlassen. Wenn sie weiterhin in ihrer Arbeit ausgebremst werden, werden weitere folgen. Wir haben Angst um unsere Erzieher! Wir wollen niemanden verlieren! Bitte sorgen Sie für den Erhalt unserer Kita. Bitte „kümmern“ Sie sich um angenehme Arbeitsbedingungen für unsere Erzieherinnen. Es geht dabei nicht darum, dass einzelne Erzieherinnen immer mal wieder an andere Einrichtungen ausgeborgt werden. Das ist auf freiwilliger Basis und kurzweilig absolut verständlich aber keine komplette Sprengung des Teams. Im Übrigen: In der Woche der Schließung sollten zwei Elternabende stattfinden. Auch diese haben Arbeit im Voraus gemacht. Unsere Erzieherinnen taten dies gerne. Diese wurden nun ebenso abgesagt und die Arbeit mal wieder mit Füßen getreten. In Anbetracht der Tatsache, dass alle Gemeinden ringsherum Erzieherinnen suchen, ist dies eine äußerst ungünstige Kombination.

Diese Anfrage hat sowohl das Schulamt als auch das Leitungsteam der Kita Klausdorf sehr beschäftigt. Momentan ist unklar, warum die Elternvertreter/innen diesen Weg gewählt haben, ohne sich mit dem (ganzen) Team selbst und/oder dem Kita-Ausschuss abzustimmen, ob die Erzieher/innen dies übereinstimmend so empfinden und ob es von den Erzieher/innen überhaupt so gewünscht war, dass auf diese Art und Weise Partei ergriffen wird. Diesbezüglich kann sich das Kita-Team ggf. selbst im Ausschuss äußern.

Auch ist der Eindruck der Eltern, dass die Umstrukturierung auf dem Rücken der Erzieher der Kita Abenteuerland ausgetragen wurde, dass hier keine Anerkennung stattgefunden hat bzw. stattfindet und auch, dass die großartige Leistung, die das Team in der Kita (und in jeder anderen Kita bringt) eine Alleinleistung des Teams sein soll, wenig wertschätzend ggü. allen weiteren Beteiligten. Der Träger stellt der Einrichtung und dem Team Ressourcen zur Verfügung. Wir haben die Einrichtung bei der Umsetzung des neuen Raumnutzungskonzepts geholfen und dies innerhalb kürzester Zeit beantragt. Wir haben immens viele finanzielle Mittel für Fortbildung und Supervision in den Haushalt eingestellt und sind bereits seit letztem Jahr auch gemeinsam in dieser Maßnahme. Im Verlaufe des letzten Jahres sind eine große Anzahl an Gesprächen geführt worden, ich selbst war auch in Dienstberatungen und habe Fragen beantwortet und wir haben im Rahmen unserer Möglichkeiten alle Probleme versucht zu lösen. Die Kita Klausdorf war die erste Kita, die alle unbesetzte Stellen wiederbesetzt hatte. Es ist schade, dass solche Behauptungen ausgesprochen werden, ohne alle Hintergründe zu kennen. Diesbezüglich hätte hier der Träger als Mitglied des Kita-Ausschusses gerne Rede und Antwort gestanden.

Die Schließung der Kita Klausdorf war keine Bestrafung, ein Ausbremsen oder gar eine Sprengung des Teams. Es handelte sich um eine Maßnahme, die das Gemeinwohl betraf. Die Entscheidung wurde mit allen Leitungen gemeinsam getroffen, die Kita-Leitung war in diesem Gremium anwesend und konnte aus erster Hand transparent dem Team berichten. Wir schätzen es, wenn sich die Erzieher der Einrichtung mit ihrer eigenen Einrichtung identifizieren, dennoch darf es kein Problem darstellen, wenn es in einer solchen Notsituation nicht um die „eigenen Kinder“ und die „eigene Einrichtung“ geht, sondern es notwendig ist, sich solidarisch mit allen Kollegen und Kolleginnen der Gemeinde zu zeigen. Dies stellt sich aus unseren Erfahrungen leider tatsächlich in Klausdorf schwierig dar und an diesem Thema werden wir mit dem Team arbeiten. Wenn wir unseren Kindern nahebringen wollen, was Resilienz bedeutet, müssen wir das auch vorleben. Es darf kein Problem darstellen, wenn sich – vor allem in einer Notsituation – Dinge verändern und daher einer flexiblen Lösung bedürfen. Dies betrifft Elternabende, die ausfallen, wie auch kurze Zeit in einer anderen Einrichtung zu arbeiten.

Klargestellt werden muss in diesem Zusammenhang auch, dass eine Aushilfe in anderen Einrichtungen nicht auf „freiwilliger Basis“ erfolgt. Hier übt der Arbeitgeber das Direktionsrecht völlig unstrittig aus. Die Erzieher sind Angestellte der Gemeinde und der Träger ist in der Verantwortung den Betrieb von Einrichtungen aufrecht zu erhalten. Einrichtungen können nicht geschlossen werden, weil Erzieher/innen sich weigern, in einer anderen Einrichtung zu arbeiten. Auch ist es nicht in Ordnung, dass dem Arbeitgeber der Krankenschein angedroht wird, wenn er dieses Direktionsrecht ausüben möchte. Die Kita-Leitung und wir als Träger sorgen für angenehme Arbeitsbedingungen. Angenehme Arbeitsbedingungen bedeuten allerdings nicht, dass sich Erzieher/innen nicht auch aus ihren gewohnten Strukturen bewegen

müssen bzw. der Arbeitgeber auch sein Weisungsrecht ausübt. Jede Einrichtung in unserer Gemeinde hat ihre „Baustellen“, und wir müssen die Arbeitnehmer unterstützen, diese zu bewältigen. Dies bedeutet „Arbeit“ für die Kolleg/innen und ist nicht immer angenehm. Auch ist gute Personalführung nicht immer gleichzusetzen damit, dass sich Arbeitnehmer alles erlauben dürfen. Wir gehen grundsätzlich bei allen Problemen immer vorher ins Gespräch und versuchen herauszufinden, welche Probleme hinter einer Entscheidung liegen. Wenn man in diesem Gespräch aber zu keinem befriedigenden Ergebnis kommt, müssen – insbesondere zur Einhaltung von rechtlichen Vorgaben – Weisungen vom Arbeitgeber ausgesprochen werden. Es darf nicht sein, dass man sich als Arbeitgeber bei Weisungen ggü. seinem Arbeitnehmer immer dem Vorwurf des „Vergraulens“ aussetzen muss.

Des Weiteren kam die Frage nach dem Personalrat auf. Ist öffentlich wer zu diesem dazu gehört? Auf der Homepage der Gemeinde ist nichts zu finden. Wie steht dieser zu der Thematik? Wäre es nicht seine Aufgabe die Erzieherinnen zu unterstützen?

Siehe Stellungnahme des Personalrats

Zudem hört man immer wieder, dass in dieser Gemeinde kein Geld vorhanden sei. Gibt es eine Übersicht mit Einnahmen und Ausgaben, die Laien nachvollziehen können? Die Gemeinde hatte viele Zuzüge. Jeder musste beim Kauf eine Grunderwerbssteuer entrichten. Zudem zahlt jeder einen Teil des Gehalts steuerlich an die Gemeinde. Das sind deutliche Mehreinnahmen. Wo ist dieses Geld? Außerdem hört man immer wieder, es gäbe keinen Haushalt. Wie kann das sein? Wann soll dieser denn feststehen?

Wird nachgereicht

Patrizia Berkholz
Teamleitung Haupt- und Schulamt